

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adamez

16. Dezember 1950

Blatt 2125

Die Stadtkassen zu den Feiertagen

=====

16. Dezember (Rath.Korr.) Die Stadtkassen der Gemeinde Wien bleiben vom 20. Dezember 1950 bis 1. Jänner 1951 für den Parteienverkehr geschlossen.

Zur Erledigung unabweisbarer Fälle, sowie für die Ausgabe von Postsparkassen-Erlagscheinen während der üblichen Amtsstunden wird vorgesorgt, sodaß die Einzahlung von Abgaben keine Unterbrechung erleidet.

Die Gasversorgung zu Weihnachten

=====

16. Dezember (Rath.Korr.) In der Weihnachtszeit entsteht alljährlich ein beträchtlicher Mehrbedarf an Gas. Die Gaswerke werden, von unvorhersehbaren Zwischenfällen abgesehen, in der Lage sein, die gesteigerten Ansprüche voll zu befriedigen. Ausgesprochene Spitzenverbräuche sollten aber vermieden werden, weil die vorhandenen Behälteranlagen bisher noch immer nicht vollkommen instandgesetzt werden konnten.

Die Gaswerke bitten daher die Bevölkerung folgendes zu beachten: Der Gasverbrauch sollte, soweit die Herstellung von Weihnachtsbäckereien in Betracht kommt, nicht auf die allerletzten Tage vor Weihnachten konzentriert, sondern mindestens auf die Zeit vom 17. bis 23. Dezember verteilt werden. Am 25. Dezember (1. Feiertag) sollte, um einen übermäßigen Spitzenverbrauch in den Mittagsstunden zu vermeiden, mit dem Kochen und Braten möglichst schon ab 8 Uhr begonnen werden.

Unbefugte Sammlungen

=====

16. Dezember (Rath.Korr.) Wie die Polizeidirektion Wien feststellte, veranstalten in der Zeit vor Weihnachten verschiedene Organisationen und auch Einzelpersonen in Wien zumeist mit Sammellisten unter der Angabe eines wohltätigen Zweckes in Häusern oder durch persönliche Vorsprache bei Wohnparteien Spendensammlungen, ohne hierfür eine behördliche Bewilligung zu besitzen. Der Wiener Magistrat gibt neuerlich bekannt, daß nur mit solchen Sammelbogen, die den Aufdruck der amtlichen Genehmigung der Sammlung aufweisen, Spenden entgegengenommen werden dürfen. Außerdem müssen sich die Sammler beim Sammeln mit einer vom Magistrat der Stadt Wien gekennzeichneten Legitimation ausweisen können.

Die Wiener Bevölkerung wird aufgefordert, Sammellisten u. dgl. sowie Sammler, die mit keiner behördlichen Bewilligung versehen sind, abzuweisen und der Polizei anzuzeigen.

Entfallende Sprechstunden

=====

16. Dezember (Rath.Korr.)

Am Montag, dem 18., und Donnerstag, den 21. Dezember, entfallen die Sprechstunden des Amtsführenden Stadtrates der Geschäftsgruppe X, Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten, Afritsch.

Lagerstandsmeldung über Zucker

=====

mit Stichtag 31. Dezember 1950, 24 Uhr

16. Dezember (Rath.Korr.) Die Magistratsabteilung 59 - Marktamt, Sonderreferat Landesernährungsamt, gibt bekannt:

Das Bundesministerium für Inneres, Sektion Volksernährung, hat mit Stichtag 31. Dezember 1950, 24 Uhr, für den Lebensmittelgroß- und Kleinhandel eine Lagerstandsmeldung über Zucker angeordnet. Die Meldung hat die Lagermenge und die Mengenwerte der am Stichtag vorhandenen Bezugsabschnitte bzw. nicht eingelösten Bezugscheine zu enthalten.

Die hierzu aufgelegten Meldedrucksorten für den Lebensmittel-

kleinhandel sind ab Montag, den 18. Dezember, in der zuständigen Marktamtsabteilung zu beheben. Dem Großhandel werden die Meldeformulare direkt übermittelt.

Die Lagermeldungen sind in zweifacher Ausfertigung am Dienstag, den 2. Jänner 1951, bis 12 Uhr mittags in den Marktamtsabteilungen abzugeben. Auch Leermeldungen sind zu erstatten.

Die Kaufmannschaft wird darauf aufmerksam gemacht, daß vor dem 2. Jänner 1951 auf Bezugsabschnitte der 75. Versorgungsperiode kein Zucker abgegeben werden darf.

Mit dieser Lagerstandsmeldung ist eine Festschreibungsaktion nicht verbunden.

Die Infektionskrankheiten im November

=====

16. Dezember (Rath.Korr.) Soeben gibt das Gesundheitsamt der Stadt Wien seinen Tätigkeitsbericht über den Monat November heraus. An der Spitze der anzeigepflichtigen Krankheiten steht Scharlach; 490 Erkrankungsfälle werden im Berichtsmonat gezählt, während es im Oktober nur 415 waren. Ferner hat sich nach dem Bericht die Zahl der Diphtheriefälle von 133 im Oktober auf 145 im November erhöht.

Die Zahl der Typhusfälle ist im November weiter zurückgegangen. Während es im Oktober 31 Erkrankungen mit 4 Todesfällen gab, wurden im November 21 Typhuserkrankungen mit 3 Todesfällen gemeldet. An Grippe sind im November 138 Personen erkrankt, um 99 mehr als im Oktober. Ferner wurden 38 Ruhrekrankungen gemeldet.

Die Zahl der Neuuntersuchungen in den Tbc-Fürsorgestellen betrug 3.104 (Oktober 2.437), davon wiesen 1.797 eine Tuberkulose auf (Vormonat 1.551). Am Ende des Berichtsmonates waren von der Fürsorge 37.912 (Vormonat 38.576) Tuberkulosekranke erfaßt.

Die Parteienfrequenz der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 4.713. Von 533 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 11 geschlechtskrank. Unter 313 untersuchten Geheimprostituierten waren 25 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 303 Fälle neuer venerischer Erkrankungen gemeldet. (Vormonat 300).

Das Krebsreferat teilt mit, daß im November in den beiden Gesundenuntersuchungsstellen im Franz Josef-Spital und Kaiserin Elisabeth-Spital insgesamt 305 Untersuchungen (141 Männer und 164 Frauen) durchgeführt wurden. Dabei wurden 2 Krebsfälle und 8 Krebsverdachtsfälle festgestellt.

Sonntag vormittag im "Forum":Wiederholung der Girardi-Feier mit Film "Der Millionenonkel"
=====

16. Dezember (Rath.Korr.) Die anlässlich des 100. Geburtstages von Alexander Girardi durch die Bühnengewerkschaft veranstaltete Gedenkfeier, die allgemein großen Anklang gefunden hat, wird morgen Sonntag, den 17. Dezember, um 10 Uhr vormittag, im "Forum" wiederholt.

Die restlichen Karten für die Veranstaltung, in deren Mittelpunkt die Aufführung des im Jahre 1913 entstandenen Girardi-Filmes "Der Millionenonkel" steht, sind Sonntag ab 9 Uhr an der Kasse des "Forum"-Kinos, Wien 1., **Stadiongasse 11**, Telephon A 28-307, erhältlich.

Trockenmilch und Kondensmilch
=====

16. Dezember (Rath.Korr.) Wie wir vom Marktamt der Stadt Wien erfahren, wurden zur Sicherung der Milchversorgung in Wien und in den Randgebieten entsprechende Vorkehrungen getroffen. Um allen Ansprüchen zu genügen, steht von Montag, den 18., bis Mittwoch, den 20. Dezember, neben der täglichen Frischmilchanlieferung gelöste Trockenvollmilch (mit dem gleichen Fettgehalt wie Frischmilch) den Verbrauchern zum Frischmilchpreis von S 1.40 je Liter zur Verfügung. Ausserdem kann für Backzwecke in Milch- und Lebensmittelgeschäften Vollmilchpulver und Kondensmilch bezogen werden.

Die Schwierigkeiten der letzten Wochen bei den Butterlieferungen werden schon in der nächsten Woche durch vermehrte Lieferungen behoben sein.

Festakt der Wiener Symphoniker
=====

16. Dezember (Rath.Korr.) Die Wiener Symphoniker haben heute mittag anlässlich des 50jährigen Bestandes des Orchesters im Musikvereinssaal einen Festakt veranstaltet, an dem Vertreter der Regierung mit Vizekanzler Dr. Schärf an der Spitze, und eine Anzahl Repräsentanten des kulturellen Lebens teilnahmen. Die Stadt Wien war durch Bürgermeister Dr.h.c. Körner, Vizebürgermeister Honay und die Stadträte Mandl und Dkfm. Nathschläger vertreten.

Bundesminister Dr. Hurdes überbrachte den Symphonikern die Glückwünsche der Regierung. Er erinnerte an die Erfolge, die dieser Klangkörper bereits in den Jahren seiner Gründung unter den grössten Dirigenten der damaligen Zeit erringen konnte. Die Symphoniker sind derzeit neben den Philharmonikern, die gegenwärtig durch die Staatstheater und viele Auslandsreisen stark beansprucht werden, die eigentlichen Träger des Wiener Konzertlebens, sagte der Minister. Als solche konnten sie besonders in den letzten Jahren der Musikstadt Wien nicht nur zu Hause sondern auch im Ausland ihren guten Namen sichern. Besonderer Dank gebührt ihnen für die Pflege zeitgenössischer Musik. Der Minister gab im Namen des Bundes den Symphonikern die Zusicherung, dass auch der Staat im vollen Bewusstsein der künstlerischen Bedeutung dieses Orchesters seinen Verpflichtungen nachkommen will.

Bürgermeister Dr.h.c. Körner beglückwünschte die Künstlervereinigung, die er als das Wiener Hausorchester bezeichnete, im Namen der Stadt. Er unterstrich besonders, dass die Symphoniker als Menschen und auch als Organisation im Laufe der 50 Jahre ihres Bestehens das Schicksal der Bevölkerung und der Stadt geteilt haben. Auch sie mussten sich nach dem ersten Weltkrieg in die neuen Verhältnisse eines zusammengeschrumpften Staates hineinfügen. Damals sah man sie in der ersten Reihe an Seiten derer, die bestrebt waren, neue Schichten dem Musikleben zu gewinnen, Ihre Symphoniekonzerte für Arbeiter an Sonntagen sind noch in bester Erinnerung.

Die Stadt Wien hat auch nach dem zweiten Weltkrieg zur Neufundierung der Wiener Symphoniker entscheidend beigetragen. Sie tat es mit der Überzeugung, dass die Weltgeltung Wiens in hervorragendem Masse vom Grade seiner Musikpflege abhängig ist. "Wir gehen

neue Wege", sagte der Bürgermeister, "wir tragen sehr bewusst Musik ins Volk, wir gehen mit unserer Musik in die Höfe der Gemeindebauten, wir erschliessen den breiten Massen der Angestellten und Arbeiter und insbesondere der Jugend das Leben in Musik."

Zum Orchester gewendet sagte der Bürgermeister: "Die Wiener Symphoniker gehören zur Stadt Wien, und wir, die Bewohner von Wien, gehören zu ihnen". Der Bürgermeister gab zum Abschluss dem Wunsch Ausdruck, das Orchester möge einer besseren, vernünftigeren Zeit entgegengehen, als es die Vergangenheit war.

Als Vertreter der Symphoniker sprach der Ehrenvorstand Ernst Dörfler.

Den künstlerischen Teil der Programmfolge bestritten die Wiener Symphoniker unter Rudolf Moralt. Sie spielten einleitend Armin Kaufmann's Festmusik Opus 51 (Uraufführung) und zum Abschluss das Meister-Träger-Vorspiel.

Festakt des Wiener Jugendrotkreuzes

=====

16. Dezember (Rath.Korr.) Heute nachmittag fand im grossen Konzerthausaal unter dem Ehrenschutz von Bürgermeister Dr.h.c. Körner ein Fest des Wiener Jugendrotkreuzes statt, in dessen Mittelpunkt ein Festspiel von Prof.Dr. Hans Lenz stand. Damit verbunden war die symbolische Übergabe der von den Mitgliedern des Jugendrotkreuzes angefertigten oder aus Spenden gekaufter Spielsachen und Sportartikel für bedürftige Kinder an den Bürgermeister.

Zu dem Fest waren u.a. Bundesminister Maisel, Bürgermeister Dr.h.c. Körner, Polizeipräsident Holaubek und der geschäftsführende Präsident des Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, sowie Vertreter des Unterrichtsministeriums, des Roten Kreuzes, des Stadtschulrates für Niederösterreich und andere Festgäste erschienen.

Vor den vielen Kindern, die mit ihren Eltern und Lehrern das Parkett und die Ränge des Konzerthauses füllten, rollte das Geschehen des Festspiels ab, in dem als gusserst couragierte und

natürliche Darsteller Schülerinnen und Schüler von Wiener Volks-, Haupt-, Mittel-, Berufsschulen und Lehrerbildungsanstalten mitwirkten. Die Regie führte Erich Schwanda. Die Tänze wurden von Ballettmeister Willy Fränzl und die Volkstänze von Ing. Felix Neumann einstudiert. Die musikalische Umrahmung besorgte die Polizeimusikkapelle Wien unter ihrem Dirigenten Kapellmeister Hans Ahninger. An der Orgel war Prof. Alois Forer. Das Stück symbolisierte den Gedanken des Jugendrotkreuzes, unsere Jugend mit der Jugend aller Völker in Liebe und Freundschaft zu verbinden.

Das Jugendrotkreuz hat allein in Wien mehr als 100.000 Mitglieder, in ganz Österreich rund 600.000, und in der ganzen Welt sind es mehr als 40 Millionen, die die Ideen des Jugendrotkreuzes verbreiten helfen.